Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 14 (1934)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Vereinigung schweizerischer Archivare.

Rundfrage über wichtigen Zuwachs und größere Erschließungsarbeiten der schweizerischen Archive im Zeitraum 1930—34.

(Schluß.)

Kantonsarchiv Appenzell A. Rh. in Herisau.

Das App. A.-Rh. Kantonsarchiv hat seit 1930 keine wesentlichen neuen oder neuartigen Bestände erworben. Dasselbe ist hauptsächlich durch diejenigen Akten, die vorschriftsgemäß regelmäßig dem Archiv zu übergeben sind (Akten des Regierungsrates, des Kantonsrates und weiterer kantonaler Behörden), erweitert worden. Für diese neuen Archivakten werden die Inventare und Repertorien jeweilen nachgeführt. Schieß.

Staatsarchiv Bern.

Das Staatsarchiv des Kantons Bern umfaßt das eigentliche Staatsarchiv dieses eidgenössischen Standes, das Archiv des ehemaligen Fürstbistums Basel samt den Archivalien der französischen Epoche des jetzigen Berner Jura, das Archiv des Inselspitals und Außerkrankenhauses und das Familienarchiv von Hallwyl. Die beiden letzteren Abteilungen sind besonderen Korporationen zugehörig.

I.

Über den Zuwachs in den Jahren 1930—34 geben die Staatsverwaltungsberichte nähere Auskunft. Die alljährliche Bereicherung der mit dem Staatsarchiv verbundenen Rats- und Archivbibliothek durch Geschenke, Erwerbung von Neuerscheinungen und antiquarische Ankäufe kann hier nur kurz berührt werden. Immerhin sei erwähnt, daß die Zeitungssammlung die politischen Hauptblätter des Kantons und einzelne Organe der Landesteile umfaßt. Die gesamte, bernische Presse zu sammeln, das erlauben Raum, Zeit und Geld nicht. Als Glücksfall betrachten wir den antiquarischen Ankauf eines guten Exemplars der ältesten Bernerkarte von Thomas Schoepf, 1655/1672. Die zugehörigen zwei Bände seiner Handschrift: « Inclitae Bernatum urbis cum omni ditionis suae agro et provinciis delineatio chorographica » befinden sich von jeher im Staatsarchiv und haben sozusagen täglich ihre Dienste zu leisten. Noch bei Lebzeiten von

Herrn Prof. Dr. Carl Stooss in Graz erwarben wir aus seiner Bibliothek eine beträchtliche Sammlung gedruckter, bernischer Rechtsquellen des 16./19. Jahrhunderts, die dem hochverdienten Förderer des eidgenössischen Strafrechtes bei seinen Forscherarbeiten gedient hatten. Unter den Geschenken sei ein recht umfangreiches Buch: « The Flickinger Family History », Des Moines, Iowa 1927 genannt. Soweit die Geschichte der bernischen Flückiger im « alten Land » darin behandelt ist, ein richtiges, amerikanisches Kuriosum!

Die Ablieferungen von Direktionen der Zentralverwaltung: Armenwesen, Gemeindewesen, Inneres, Justiz, Unterricht betrafen vorwiegend Akten vor und nach 1900 und wurden an schon vorhandene Bestände angeschlossen. Weil das Staatsarchiv nicht über allzuviel freien Raum verfügt, geben die Direktionsarchive nur in dringenden Fällen ihre ältern Akten ab. Die Kriminalkammer des Obergerichtes übergab dem Staatsarchiv rund 5000 Strafprozeduren der Jahre 1870/93.

Ferner hat das Staatsarchiv aus folgenden Bezirksarchiven zu deren Entlastung bedeutende Bestände übernommen: Bern, Biel, Delsberg, Erlach, Fraubrunnen, Freibergen, Interlaken, Laupen, Münster, Seftigen, Trachselwald. Unter diesem Zuwachs befinden sich manche Protokolle, Dokumentenbücher, Mandatenbücher, Urbarien, Akten aus der Zeit vor 1803, bezw. 1815; einzelne Stücke gehen auf das 16. Jahrhundert zurück. Als Beispiel sei erwähnt, daß aus dem Bezirksarchiv von Trachselwald willkommene Materialien über die Täufer des 17. Jahrhunderts und neue Auskünfte über Klaus Leuenberger erhoben wurden. Andere Archivalien bieten manchen wertvollen Aufschluß über Dinge der einstigen Volkswirtschaft. Die dem 19. Jahrhundert angehörenden Stücke: Kontrollen, Missiven, Verwaltungsakten, Strafprozeduren, Geltstage, Druckschriften usw. werden nach bestehenden Vorschriften behandelt, so daß die Sichtung in Erhaltenswertes und zum Einstampfen Verurteiltes genau geregelt ist.

Die von den Bezirksarchiven übernommenen Akten enthalten auch regelmäßig zahlreiche Stücke, die in erster Linie orts- oder familiengeschichtliches Interesse bieten: Kaufverträge, Gültbriefe, Erbteilungen u. dergl. (diese zur Hauptsache aus Geltstagsbeilagen), auch Rechnungen aller Art. Aktenstücke gleichen oder ähnlichen Inhaltes werden uns nicht selten zum Kaufe angeboten oder schenkungsweise übergeben. Solche Papiere nun haben wir in den letzten Jahren zu den zwei großen Sammlungen « Varia Ortsgeschichte » und « Familienschriften » zusammengefaßt, erstere nach Amtsbezirken und Gemeinden in der offiziellen Reihenfolge des Staatskalenders, letztere alphabetisch nach Familiennamen geordnet. Beide Sammlungen werden stetsfort erweitert und ergänzt.

Sinngemäß als Bestandteil der Abteilung « Familienschriften » zu werten ist eine dem Staatsarchiv übergebene Sammlung von Rechnungen der Familienkiste von Graffenried aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Aus dem Nachlaß des Herrn alt Pfarrers Alb. Haller-von Erlach wurde dem Staatsarchiv eine beträchtliche Sammlung von Urkunden und Akten aus dem einstigen Schloßarchiv Spiez geschenkt, welche die schon hier befindlichen Bestände gleicher Herkunft über die Familien von Scharnachtal und von Erlach erfreulich ergänzen. Die Freiwillige Prediger-Witwenstiftung gab ihre Manuale, Zins- und Rechnungsbücher 1767/1913 in Verwahrung.

Unsere heimatkundlichen Sammlungen haben eine eigenartige Bereicherung durch drei Bände mit photographischen Aufnahmen des Dörfchens Herzwil bei Köniz erfahren. Auf die Beibringung der Bilder hat der verdiente Fachmann auf diesem Gebiet, Herr Albert Stumpf, bekannt durch sein treffliches Werk über die bernischen Speicher, eine verdankenswerte Sorgfalt und unermüdliche Hingabe verwendet. Die Gebäude im Äußern und Innern, die Gärten, Wiesen, Felder, das dörfliche Schaffen, Leben und Treiben das ganze Jahr hindurch an Werk- und Feiertag — alles dies ist in wohlgelungenen Bildern festgehalten. Ein Kenner hat sie mit Erklärungen versehen, welche genau in der dort heimischen Mundart abgefaßt sind. Die gleichen, ehrenwerten Geschlechter haben seit langer Zeit diese Siedelung inne, in der sich viel altes Kulturgut und unverfälschte, ländliche Eigenart bewahrt haben, obschon sie von der Hauptstadt bloß eine Wegstunde entfernt ist.

Das Staatsarchiv verwaltet als Sammelstelle die 1928 durch ein Initiativkomitee ins Leben gerufenen Gemeindechroniken. Auf die damals in der Presse und durch direkte, briefliche Anfragen erfolgte Werbetätigkeit meldeten sich zahlreiche Freunde der Sache zur Mitarbeit, von denen manche ihr treu geblieben sind. Wenn die Nöte der Gegenwart sich mildern werden, soll das schöne Werk nach neuen Kräften Ausschau halten.

II.

Von der selbstverständlichen Weiterführung der laufenden Inventare und Kataloge für den Zuwachs absehend, erwähnen wir die folgenden Arbeiten zur Erschließung vorhandener Materialien:

Die Reorganisation des Archivs des ehemaligen Fürstbistums Basel wurde ihrem Abschluß nahe gebracht. Der Inhalt der zahlreichen Unterabteilungen wird auf handlichen, starken Inventarblättern in 4⁰ zusammengefaßt (bisher über 2000), so daß die Nachforschungen wesentlich erleichtert sind. In der Berichtszeit erfuhren folgende Abteilungen eine Neuordnung und derartige Bearbeitung:

A. Spiritualia. Nr. 34: Chambre ecclésiastique du clergé d'Alsace. 36: Collectatio cleri et subsidium charitativum. 49: Dimissoriales litterae. 51: Fertones. 52/53: Franciscani in et extra episcopatum. 56: Gregorii Sancti in valle monasterium. 57: Hospitalia. 59: Immunitas et iurisdictio ecclesiastica. 63: Isenheimensis praeceptoria. 66: Ius collaturae. 67: Ius patronatus. 79/80: Moniales in et extra episcopatum. 81: Moni-

toria. 89: Parochiae in Elsgaudia Bisuntinensis dioecesis. 94/95: Praeposituraе et prioratus in et extra episcopatum. 101: Stipendia. 102: Suffrageneus Basileensis. 103: Sulzbergensis abbatia in Brisgaudia. 104: Synodalia et statuta. 110: Universitas Friburgensis.

B. Temporalia. 130: Bauernkrieg. 145: Bisanz, die Stadt. 146: Blumberg (Florimont), die Herrschaft. 147: Brandenburg. 148: Breisach. 149: Breisgau. 168: Criminalia in genere. 177: Déserteurs. 185: Erbhuldigung. 191: Frankreich. 192: Französische Kriege. 193: Freiburg i. Br. 198: Fruchthandel und Landesversorgung. 200: Garde: Schweizergarde in Pruntrut. 201: Gardes-police und Hatschierer. 202: Garnison und Elus. 203: Geleit oder ius conductus. 204: Gevatterschaften. 205: Glockengießer. 206: Gräfliche Häuser. 210: Hannover, Kurfürst. 230: Landestroublen. 237/38: Lehen, adelige: von Flachsland; Marschalk genannt Spender; Reich von Reichenstein; Reutner von Weil; Römerstal oder Rambevaux; von Staal; Grafen von Thierstein. 239: Lehen, gemeine: Ämter Biel, Erguel, Münstertal, Pfeffingen. 241a: Militare: bischöfl. Kompagnie; bischöfl. Regiment von Eptingen; Landmiliz. 256: Österreich. 263: Privilegien und Lehensempfängnisse. 269: Regnicolität und Naturalisationen. 277: Schwedischer Krieg. 278: Sennheim, die Schaffnerei. 280: Solothurn. 291: Werbungen.

Von neu angelegten Spezialregistraturen sind zu erwähnen: Eine solche über bernische Täufer und Separatisten des 16. bis 19. Jahrhunderts aus allerhand Quellen, namentlich den Ratsmanualen, Ämterbüchern, Amtsrechnungen. Ferner wurden aus den nämlichen Quellen Nachweise gesammelt über Ein- und Auswanderer, über Hugenotten, weiterhin über Naturalisationen, die Toten und Verwundeten von 1712 und 1798.

Seit Jahren sammeln wir im Interesse des Kunstgewerbes Auskünfte über ländliche und bürgerliche Wappen. Wenn auch ein mehr oder weniger häufig vorkommendes Siegel oder eine Schliffscheibe mit einem bäuerlichen Wappen keineswegs als quellenmäßiger Beweis für die Existenz eines altüberlieferten Familienwappens gelten kann und wenn auch solchen Abzeichen jeder amtliche Charakter fehlt, wird das Staatsarchiv von vielen Leuten dennoch immer wieder als Heroldsamt betrachtet.

Im Familienarchiv von Hallwyl wurde die Herrn Dr. C. Brun übertragene Familiengeschichte von ihm beendigt. Das Manuskript, über dessen Drucklegung noch nicht entschieden ist, liegt vorläufig noch unter Verschluß. Die Registratur der zahlreich vorhandenen Privatbriefe wurde begonnen. Andere Maßnahmen betrafen Instandsetzung schadhafter Archivalien.

Bern, Januar 1935. G. Kurz.

Stiftsarchiv Engelberg.

Den größten regelmäßigen Zuwachs erfährt unser Archiv durch Einordnen der Schriften neu eintretender Konventualen, der Profeß- und Weihe-

urkunden, sowie des meisten handschriftlichen Nachlasses verstorbener Patres. Kopien ließen wir herstellen der « Annales » des Abtes Plaz. Knüttel (1630—58) und der « Historia Congregationis » des Rheinauers P. Moritz v. d. Meer, deren Originalien wir aber auch besitzen; letztere sollen durch Gebrauch der Kopien besser geschont werden. Weitere Kopien von Rechnungen und Frachtbriefen aus der Zeit der Engelberger Seidenkämmelei verdanken wir der Basler Seidenfirma: Industriegesellschaft für Schappe (vorm. Alioth) (aus den 1830/40er Jahren bis 1860); HH. Dr. A. Henggeler, Schwyz, überließ uns zur Kopie Rechnungen aus dem Käsehandel des Klosters mit Firma Castell, Schwyz (1830/40er Jahre), das Stadtarchiv Zürich ließ uns Briefe und Akten abschreiben bez. den Engelberger Ing. J. E. Müller (1833). P. Gall Heer.

Stiftsarchiv St. Gallen.

Seit 1830 erwarb das Stiftsarchiv St. Gallen folgende Archivalien:

A. jene des abt-st. gall. Archives (ehem. im Staatsarchiv zu Zürich), das auf Grund gepflogener Unterhandlungen zwischen der st. gall. und der zürcherischen Regierung dem Stiftsarchiv St. Gallen wiederum zurück erstattet wurde, nachdem es seit 1712 als Kriegsbeute in Zürich war.

Als Gegenleistung wurden aus dem Stiftsarchiv 7 Tschudi-Handschriften, sowie ein vollständiges Exemplar der gedruckten st. gall. Dokumentensammlung dem Staatsarchiv Zürich überwiesen.

Die Übergabe erfolgte 1931.

B. Jene des Familien-Archives der von Thun, das sich bisher unbekannt in den Dachräumen des Schlosses Wartegg befand und 1932 durch Vermittlung des Präsidenten des Kath. Administr.-Rates, Dr. Thomas Holenstein, für unser Archiv erworben wurde. Dasselbe umfaßt 184 Urkunden, 19 Bücher und in 77 Mappen ein interessantes Aktenmaterial, wozu wir die ca. 4000 in deutscher, französ., ital. und span. Sprache geschriebenen Briefe an Fidel von Thun zählen. Ein Repertorium über dieses Familienarchiv ist im Entstehen begriffen. P. Staerkle.

Archives d'Etat de Genève.

I.

De 1930, à l'heure actuelle, les Archives ont reçu plusieurs versements considérables provenant de l'administration cantonale et ne remontant pas, en général, au delà de 1814.

La Chancellerie a versé une série importante de documents diplomatiques, politiques et administratifs, allant de 1814 à 1890: traités internationaux, bulles, registres secrets, rapports sur diverses questions de politique et de législation, séries de plans relatifs aux nouvelles frontières de la République.

Le département de l'Instruction publique nous a remis ses archives de 1795 à 1864, soit environ 300 registres et dossiers, et l'Université toutes ses archives antérieures à 1873, date de son érection d'Académie en Université.

Des versements volumineux ont été effectués par les greffes des tribunaux: du greffe du Tribunal de première instance nous avons reçu 149 registres d'arrêts, de 1815 à 1891; du greffe du Juge d'Instruction plus de 16,000 procédures pénales de 1875 à 1899; du greffe de la Cour de Justice des registres d'arrêts de 1815 à 1899, 800 procédures criminelles, environ 15,000 procédures correctionnelles et de nombreuses liasses de feuilles d'audience.

Nos archives notariales se sont enrichies de 67 volumes presque tous de la première moitié du XIXe siècle.

La Ville de Genève a versé ses archives pour la période 1798—1842; elles forment un fonds important de 173 registres et portefeuilles.

Des dons et legs nous ont mis en possession de nombreuses pièces, classées aux « Papiers de familles », relatives à des fiefs, à des propriétés rurales; tels sont par exemple les archives de la seigneurie de Saint-Loup sur Versoix du XVIe au XVIIIe siècle.

II.

Le classement a porté principalement sur les versements effectués pendant la même période et énumérés plus haut; d'autres séries cependant ont été l'objet de classements ou de revisions.

Le versement de la Chancellerie a nécessité un dépouillement pièce à pièce. Beaucoup d'entre elles ont été insérées dans des séries existant déjà; pour d'autres, il a fallu créer de nouvelles séries.

Le reclassement, avec foliotage et inventaire détaillé, de la série des « Manuscrits historiques » est achevé. Ce fonds composé de travaux sur l'histoire de Genève, de copies de documents, de mémoires, de pamphlets, forme une collection, précieuse pour l'historiographie genevoise, de plus de 200 volumes et liasses.

Un répertoire alphabétique des actes d'Etat-Civil des communes réunies, pour la période antérieure à 1798, a été établi. Actuellement tous les actes d'Etat-Civil passés sur le territoire genevois actuel, des origines à 1930 se trouvent donc répertoriés.

Les archives de la Ville de Genève, après leur versement, ont été complètement reclassées et inventoriées.

On a procédé au reclassement des documents des juridictions pénales antérieures à 1798 et achevé l'inventaire des procès criminels antérieurs à 1815; le repertoire des noms des inculpés est achevé jusqu'en 1729.

Depuis 1932, nous avons occupé à des travaux de dépouillement, à des classements provisoires et des répertoires, des chômeurs en nombre variable (jusqu'à 20) mis à notre disposition et payés par le département

de l'Hygiène et de l'Assistance publique. Organisés en chantier, sous la surveillance constante d'un chef dont l'activité est contrôlée journellement, ces chômeurs nous ont rendu et nous rendent de réels services dans le classement des volumineux versements administratifs. Avec leur aide, on a pu revoir le classement des juridictions civiles de 1581 à 1798, dépouiller, reclasser et inventorier les procédures pénales de 1836 à 1874, classer 20,000 dossiers d'affaires de simple police de 1814 à 1875, classer de nombreux dossiers correctionnels de 1815 à 1890, puis les papiers et registres du Bureau des Permis de séjour de 1814 à 1924, et mettre dans l'ordre alphabétique les dossiers individuels de ce bureau.

L'aide des chômeurs a permis encore le classement des pièces annexes au Grand livre cantonal, et l'établissement des répertoires alphabétiques de plusieurs recensements cantonaux du XIXe siècle.

Gustave Vaucher.

Staatsarchiv Luzern.

Der regelmäßige Zuwachs an Akten der kantonalen Verwaltung begreift die Akten-Bestände der Jahre 1927—32 in sich. Der außerordentliche Zuwachs war durch den allmählich fühlbar werdenden Raummangel gehemmt, der durch den Bezug von 4 neuen Räumen vorübergehend gelindert werden konnte.

Vom Aargauer Staatsarchiv erhielten wir im Austausch die Aktenbestände des obern freien Amtes Hitzkirch, die, in 23 Faszikeln geordnet, der Forschung zugänglich sind.

Eine Besprechung mit dem kant. Grundbuchinspektor Dr. Paul von Moos vom 21. April 1932 hatte zur Folge, daß die Hypothekarkanzleien angewiesen wurden, sämtliche im Bereinigungsverfahren kassierten Grundpfandtitel, die vor dem Jahr 1840 errichtet wurden, allmählich dem Staatsarchiv übermittelt werden. Auf diese Weise sind von den Kanzleien von Luzern, Habsburg, Weggis, Kriens-Malters, Hochdorf, Hitzkirch, Rotenburg, Sempach, Schüpfheim bis dahin größere Bestände eingeliefert worden. So vom Hypothekarkreis Weggis aus den Jahren 1563 bis 1840 insgesamt 369 Grundpfandtitel.

Der 1933 von den Erben des 1922 verstorbenen Antiquars und Philologen Hans Hunkeler geschenkte literarische Nachlaß weist unter anderm auf: seine eigenen Arbeiten (die Biographie des Dr. med. J. G. Krauer, Dichter des Rütliliedes, etc.), eine Materialsammlung über verschiedene hervorragende Persönlichkeiten, besonders den Arzt Franz Josef Schild in Grenchen und Johann Georg Krauer, und Bibliographisches aus seinem Bekanntenkreis.

An Erschließungsarbeiten aus dieser Zeit sind zu nennen: ein Personal- und Orts-Register zu den ca. 4000 Urkunden des Gatterer Lehrapparates, umfassend die Jahre 878 bis 1798. Ein Verzeichnis der 98 Militärbücher und ein einläßliches, nach Materien

ausgeschiedenes Register zu den 17 Bänden Mandatenbücher. Eine übersichtliche Aufstellung der umfangreichen Siegelsammlung ist in Angriff genommen.

P. X. Weber.

Archives de l'État Neuchâtel.

Acroissements.

Nous avons reçu une partie des archives de la Maison d'Estavayer qui vient compléter le fonds dont nous avions fait l'achat en 1918. De la veuve de Maurice Boy de la Tour nous avons reçu en don une liasse de correspondance d'artistes neuchâtelois et suisses du XIXme siècle.

Il nous a été remis également un certain nombre de papiers particuliers et publics ayant appartenu à Louis Fauche-Borel, libraire et agent diplomatique, Numa Droz, conseiller fédéral, Robert Comtesse, conseiller fédéral, et Fritz Chabloz, historien.

Classement.

Rien de spécial à signaler sous ce titre, si ce n'est que le répertoire chronologique du fonds des vieilles archives (documents antérieurs à 1707) est bien près d'être achevé.

Arthur Piaget.

Staatsarchiv Schaffhausen.

I.

Seit 1930 haben die Bestände des Archivs keinen bedeutenden Zuwachs erhalten. Zu erwähnen ist lediglich die Einlieferung einer Anzahl Mappen mit Regierungsakten ab 1914 seitens der Staatskanzlei, die Ablieferung von Inventur- und Teilungsprotokollen verschiedener Waiseninspektorate, und die regelmäßigen jährlichen Eingänge der Registerdoppel und Belege der Gemeindezivilstandsämter. Durch Kauf konnten aus Privatbesitz erworben werden ein Leibeigenenverzeichnis des Klosters Allerheiligen von 1594, sowie ein sauber geführtes Schaffhauser Regimentsbuch. Vereinzelte Hausbriefe wurden dem Archiv geschenkt, und als Depositum der Zunft zur Schmieden erhielt das Archiv den Inhalt der Handwerkslade des Schaffhauser Huf- und Waffenschmiede, umfassend Protokolle, Urkunden, Akten und Rechnungen von 1658—1856, ferner deponierte der Hist.-Antiquar. Verein die von ihm angekauften Hausbriefe der Weberstube.

Nachdem infolge der umfassenden Zentralisation der Jahre 1920 und 1921 sehr umfangreiche Materialien in das Staatsarchiv verbracht worden waren (das alte Stadtarchiv, das Bürger- oder Spitalarchiv, die Archive der Klosterämter bei der Finanzverwaltung und das Archiv des Historisch-Antiquarischen Vereins), besteht zur Zeit aus Raumgründen keine Möglichkeit, größere Eingänge im Archiv unterzubringen. Die bauliche Erweiterung des Archivgebäudes ist daher in Aussicht genommen.

II.

Die vor mehreren Jahren begonnene Neu-Ordnung und Registrierung des vielgestaltigen, im Staatsarchiv deponierten Archivs des Hist.-Ant. Vereins steht vor dem Abschluß. Ein gedruckter Katalog darüber von 1887 ist in seiner Anlage veraltet, und seither kam eine Menge Neueingänge dazu. Das neue, eingehend gehaltene Sachregister wird voraussichtlich ebenfalls im Drucke erscheinen. Außer dieser Hauptordnungsarbeit wurde das Archiv des Erziehungsrates von 1852—1900 von Grund auf geordnet und registriert (80 Mappen). Über die Bestände des alten Gerichtsarchivs, umfassend 460 Bände und Mappen, wurde ein generelles Verzeichnis angelegt. Dazu kommt die Erstellung eines eingehenden Sachregisters zu den ältesten Ratsprotokollen von 1467—1500 durch einen freiwilligen Mitarbeiter. Katalogisiert wurden ferner die von Hans Caspar Lang gemalten Familienwappen der Rüeger'schen Schaffhauser Chronik (ca. 1600) und seines Geschlechterbuches. Für die Zeitungsabteilung (500 Bände) der Archivbibliothek wurde ein bisher fehlendes Verzeichnis angelegt. Anläßlich der Frage der Feuerversicherung erfolgte eine summarische Bestandesaufnahme des gesamten Archivinhalts. H. Werner.

Staatsarchiv Solothurn.

I. Zuwachs.

Von der Staatskanzlei wurde eine Sammlung außerkantonaler Gesetze übernommen, die ergänzt und ausgebaut wurde, so daß wir nun den Großteil der Gesetzessammlungen der schweizerischen Kantone seit 1803 besitzen.

Zahlreiche Tauf-, Ehe- und Sterberegister (Pfarrbücher) des 16.—18. Jahrhunderts wurden im Staatsarchiv vereinigt, wo sie zu den meist benützten Beständen gehören.

Von einzelnen Verwaltungsabteilungen und Amtshäusern wurden Akten übernommen und ausgeschieden. Von der Gerichtsakten der Amteien Solothurn-Lebern, Bucheggberg-Kriegstetten und Dorneck-Thierstein wurden die zivilrechtlichen Akten und die Gerichtsprotokolle, soweit sie noch vorhanden, ganz aufbewahrt. Aus den Strafrechtsakten eine Auswahl.

Aus den zahlreichen kleinern Erwerbungen des Archives seien erwähnt ein aus Paris stammender Dossier über die Gefangennahme des solothurnischen Hauptmanns Sury in der Freigrafschaft und die eidgenössische Intervention beim Parlament in Dôle im Herbst 1597, Korrespondenzen zwischen dem Seckelmeister Karl Stephan Glutz und dem berühmten Arzt und Naturwissenschafter Joh. Georg Zimmermann, der gerne solothurnischer Stadtarzt geworden wäre.

Aus den Deposita seien erwähnt das Wappenbuch der Bruderschaft St. Cosmas und Damian (Ärzte und Chirurgen) aus dem 17./18. Jahrhundert, das Archiv der Familie Vigier, eine Genealogie der vom Staal, inkl. den russischen Zweig.

Eine wertvolle Schenkung bedeutete das Ämterbuch aus dem Nachlaß des Hrn. Major G. von Vivis, das Ergebnis einer mehrjährigen Arbeit. Aus den solothurnischen Bestallungsbüchern stellte der Verfasser Übersichten über die Inhaber der Staatsämter von ca. 1500 bis 1798 zusammen und wies die Beteiligung der einzelnen solothurnischen Familien am Stadtregiment nach.

Auch die Sammlung der Wappen, Siegel, Stiche und Bilder erfuhr in den letzten Jahren starken Zuwachs.

II. Ordnungsarbeiten.

a) Mehrere hundert Aktenbündel der Archive der aufgehobenen Klöster und Stifte, die offen untergebracht waren, wurden gereinigt, gesichtet, umgepackt und in staubsichern Kartonmappen übersichtlich zur Aufstellung gebracht. Dasselbe geschah mit andern Beständen, u. a. an notariellen und Familien-Akten.

Ein Teil des Planarchives wurde durch Glätten und Aufziehen der gerollt aufbewahrten alten Pläne und deren Einordnung in kartothekartige Schränke umgebaut. Der Rest wird in den folgenden Jahren ebenso behandelt. Die beträchtlichen Kosten zwingen zur Verteilung auf mehrere Jahre.

Das handschriftliche Inventar wurde ergänzt, im Doppel erstellt und zur Durchsignierung vorbereitet.

b) Zur Erleichterung der Nachschlagungen bezw. Forschungen wurde — neben den amtlichen Registraturen — eine Anzahl Verzeichnisse erstellt, teils in Form von Kartotheken, teils in Heftform. U. a. wurde eine biographische Kartothek mit ca. 3500 Namen ausgebaut, die alle Persönlichkeiten aus alter und neuer Zeit enthält, die sich in der solothurnischen Öffentlichkeit hervorgetan. — In den letzten Jahren entstand ein Verzeichnis der Inhaber des solothurnischen Notariats- und Fürsprecher-Patentes seit 1803, ein Verzeichnis sämtlicher kantonaler Abstimmungen seit 1869, ein Verzeichnis der Staatsbeamten seit 1926 in Ergänzung der frühern Verzeichnisse.

Kälin.

Archives du Tessin.

Les Archives tessinoises sont de date récente puisqu'en 1922, elles ne comptaient que plusieurs centaines de documents, les collections recueillies par mes prédecesseurs et en particulier par Emilio Motta ayant été impitoyablement envoyées au pilon par des fonctionnaires ignorants.

Aujourd'hui, après 12 années de patients efforts, elles possèdent des centaines de milliers de pièces importantes dont le classement n'est que commencé. Depuis 1930 nos Archives se sont enrichies de nombreuses collections privées et entre autres des fonds De Stoppani, Vincenzo d'Alberti, Franzoni, Maggi, Loti, etc. etc. (environ 100,000 documents).

La classification, sur catalogue et sur fiches des Archives De Stoppani, D'Alberti et Franzoni est terminée. Ces trois collections constituent une mine infiniment précieuse pour l'histoire du Canton.

En 1933—34, les Archives ont organisé à Lugano et à Bellinzone des expositions de vieilles gravures tessinoises (paysages et costumes) qui ont eu un grand succès et à la suite desquelles le Grand Conseil a décidé la création, aux Archives même, d'un *Cabinet des Estampes.*

En 1932, à la suite de la publication de mon étude sur le « Problème des Archives » des pourparlers ont été engagés entre le Gouvernement et la ville de Bellinzona pour la construction des nouvelles Archives. L'architecte Oeschger de Zurich a élaboré un projet des plus intéressants, mais aucune décision n'a encore été prise. Il est toutefois probable que le crédit indispensable sera accordé en 1935. Louis Chazai.

Archives cantonales vaudoises.

Les Archives cantonales vaudoises se sont enrichies, depuis 1930, du dépôt des archives de la famille de Joffrey de Vevey, de celles des généraux de la Harpe, de celles de la Société d'étudiants de Belles-Lettres, d'une reproduction photographique du livre des bourgeois de Sainte-Croix, du versement d'archives provenant des tribunaux de districts (cours de justice du régime bernois), et du dépôt des archives de la paroisse protestante allemande de Lausanne.

Le personnel des Archives a reconstitué, analysé et répertorié le fonds du couvent de Romainmôtier. Répertoire a été fait des registres de notaires des districts de Lausanne et de Lavaux jusqu'à la fin du XVIe siècle, et commencé le même travail pour le district de Vevey. Répertoire a également été dressé pour les décrets romands et les onglets baillivaux de Lausanne.

Sur les 388 communes du canton, 382 sont maintenant dotées d'armoiries particulières, lesquelles ont été enregistrées ou composées par une commission d'héraldistes, présidée par l'archiviste.

M. Henri Chastellain, sous-archiviste cantonal, est mort le 4 janvier 1934. Maxime Reymond.

Walliser Kantonsarchiv Sitten.

1. Zuwachs seit 1930.

a) Hauptsache. Bibliothek Supersaxo-de Lavallaz (durch Kauf von der Familie Lavallaz erworben): 1. 21 Ms. (Bücher); 2. Inkunabeln 69; 3. Bücher des 16. Jahrh., zumeist vor 1530, 66 Bde.; dazu das zugehörige, von der G. Keller-Stiftung um 8000 Fr. angekaufte und bei dem Staatsarchive hinterlegte 8 M. lange Pergamentmanuskript Biblia Pauperum ou les six âges du monde, ms. c. 1370.

b) An 200 Stiche (Kupfer-, Holzstiche, Aquatinta) über die Orts- und Kulturgeschichte des Walliser Landes.

c) Grosse de Conthey, 670 fol. (1445/47); Rentier de l'Abbaye de St. Maurice, 409 fol. (1719/21); Recognitiones de Paërnat, 640 fol. (1738/

1856) u. B., 544 fol. (1738); Recognitiones Montheoli, 648 fol. (1737/38); Recognitiones Vallis Illiaci, 545 fol. (1738/40); Registrum Sti Brancherii, 438 fol. u. 93 Kunstinitialen (1672); Registra de Nenda, 6 Foliobände (1592—1733); Registrum J. Allet, 40 fol. (1573); Truchardi de Leuca, 84 fol. (1543); 2 Rodel der Walliser Milizen des Hauptmanns G. Imahorn aus den Feldzügen von Marignano 1515 und Kappel 1531; mehrere Rechtsbücher und Chroniken; Hinterlage der Gemeindearchive von Ayent, St-Martin, Savièse.

2. a) Inventare und b) Sammlungen: AV. 1—55 an 5000 Briefe amtlichen Inhaltes, vor 1800; AV.L. 373 Nos amtliche Bücher u. Copialbücher; Abscheide, Briefschaften; Rechtsbücher, Chroniken, Minutaria, Registra; Archives de Torrenté: 375 Seiten Inventar in Buchform, und 1066 Pergamente auf Zettelkatalog; Judiciaria A. B. S. (Burgerarchiv Sitten), 2200 Nos (1350—1860);

Fortsetzung der Zettelkataloge: a) Notare; b) Walliser Wappen; c) Walliser Nekrologien; d) Walliser Bibliographie; Vorbereitung der Walliser Urkunden 1457—1500, zwei Bände als Fortsetzung der Sammlung J. Gremands in M. D. de la Suisse Rom. L. Meyer.

Kantonsarchiv Zug.

1. Neuerwerbungen seit 1930. Urkundenphotos des Klosterarchivs Frauental bis 1500. Schloßarchiv Buonas, Urkunden und Akten (Austausch mit der Zentralbibliothek Zürich).

2. Wichtigere Archivarbeiten. Im Jahre 1930 konnte endlich mit der dringend nötigen vollständigen und durchgreifenden Neuordnung der alten Abteilung des Kantonsarchivs begonnen werden. Der bisherige Zustand erlaubte in keiner Weise eine wissenschaftliche Ausbeute: ca. $^2/_3$ des Bestandes sind nur in höchst primitiver, unsachgemäßer Weise geordnet und liegen in offenen Bündeln da, teilweise in bedauerlichem Zustand. $^1/_3$ des Bestandes ist überhaupt noch nicht ausgeschieden, sondern liegt zum größten Teil in dem Zustand, wie die Akten s. Z. die Kanzlei verließen. Es wurde nun zuerst ein systematisches Verzeichnis erstellt, in Anpassung an die alte Staatsorganisation; das System wird alsdann mit dem Fortschreiten der Neuordnung vervollständigt und den Beständen angepaßt. Seither sind nun die Abteilungen I. Ausland, II. Eidgenossenschaft, III. Stände, IV. Zugewandte Orte vollständig neu geordnet, datiert und in die einheitlichen Theken verpackt worden. Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Abteilung II ist auch ein Verzeichnis der nicht gebundenen eidgen. Abschiede erstellt worden (Abschrift im Bundesarchiv). Das system. Verzeichnis soll später in der Reihe der Archiv-Inventare gedruckt werden. Zumbach.

Staatsarchiv Zürich.

I. Neuerwerbungen.

Aus dem Nachlaß von Prof. Dr. Hegi-Naef wurden dem Staatsarchiv als Depositum übergeben die Materialien und Register zur Geschichte zürcherischer Persönlichkeiten, Familien und Orte, sowie zur Wappenkunde.

Auf dem Wege des Tausches wurden vom Stiftsarchiv St. Gallen und vom Staatsarchiv St. Gallen 7 Handschriften aus dem Nachlaß des Chronisten Aegidius Tschudi erworben.

Das Badische Generallandesarchiv in Karlsruhe trat dem Staatsarchiv Zürich auf dem Wege des Tausches ab 118 Urkunden, 56 Aktenstücke, 39 Urbare und 2 Handschriftenbände.

Auf dem Wege des Tausches übergab die Stadtbibliothek Winterthur dem Staatsarchiv Zürich 3 Bände Akten der kyburgischen Notariatskanzlei in Winterthur vom 16. bis 18. Jahrhundert.

Die Antiquarische Gesellschaft in Zürich deponierte das sogenannte Edlibachsche Wappenbuch von ca. 1493. Das Buch stammt aus dem Besitz des Chronisten Gerold Edlibach in Zürich und kam im 19. Jahrhundert aus zürcherischem Besitz durch den Freiherrn von Lassberg an die Fürstlich-Fürstenbergische Bibliothek in Donaueschingen. 1932 wurde der Band durch die Antiquarische Gesellschaft aus Donaueschingen zurückgekauft. Vgl. Anton Largiadèr im Schweizer Archiv für Heraldik 1933, Seite 1—6.

Aus dem Nachlaß von Prof. Dr. G. Meyer von Knonau wurde ein Fragment einer Tristan-Handschrift aus dem 13. Jahrhundert erworben, das einst dem Staatsarchiv als Rechnungsumschlag gehörte hatte, aber im 19. Jahrhundert in den Privatbesitz von Staatsarchivar Gerold Meyer von Knonau (gest. 1858) gelangt war. Ein Vergleich mit dem Fragment des Staatsarchives Zürich, welches Staatsarchivar Paul Schweizer 1883 entdeckt hatte, ergab, daß die beiden Bruchstücke ein und derselben Prachthandschrift angehört hatten. Beide Stücke befinden sich in der Fragmentensammlung des Staatsarchivs (Abteilung C VI). Die Blätter dieses Tristan des Gottfried von Straßburg waren in Zürich in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts durch den Amtmann B. Brunner als Umschläge für die Rechnungen des Augustineramtes (Bestandteil des Staatsarchives) verwendet worden. — In dieser Handschrift, die von der neuesten Bearbeiterin mit Recht als eine Prachthandschrift des 13. Jahrhunderts bezeichnet wird, folgte ursprünglich auf den Tristan noch der Parcival. Auch von diesem Teile der Handschrift fand Schweizer ein Doppelblatt, das der Germanist J. Baechtold 1885 (Germania Bd. 30) veröffentlichte. — Vgl. die einläßlichen und sorgfältigen Erörterungen über diese Zürcher Handschrift und deren noch erhaltene Fragmente sowie den Textabdruck des aus dem Besitze Meyers von Knonau stammenden Bruchstückes durch Emmy Caflisch-Einicher in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, hg. von Th. Frings, Band 57 (Halle 1933) S. 284—298.

Das Staatsarchiv Aarau schenkte 19 Faszikel Akten aus dem Archiv der Propstei Klingnau (Kt. Aargau), die sich auf die Verwaltung der sanktblasianischen Besitzungen im Kanton Zürich beziehen (Amtmann am Stampfenbach usw.). Unter diesen Akten befinden sich 7 Originalbriefe des zürcherischen Chorherrn und Literarhistorikers Johann Jakob Breitinger (gest. 1776).

Die Familie Meyer in Zürich (zum „St. Urban", in Stadelhofen) schenkte dem Staatsarchiv die Nachlässe von Oberst Johann Jakob Meyer (gest. 1819) und von Stadtrat Wilhelm Meyer-Ott (gest. 1877). Ersterer war der Großvater, letzterer ein Oheim des Dichters Conrad Ferdinand Meyer.

Das Material der alten Kapitel der zürcherischen Geistlichkeit wurde von den Archiven der Bezirkskirchenpflegen dem Staatsarchiv abgeliefert und bildet jetzt eine besondere Abteilung des Kirchenarchives unter der Signatur E IV. Die Abteilung enthält hauptsächlich Visitationsberichte, Bettagsmandate und die Korrespondenzen der Dekane. Als besonders wertvolles Stück dieser Abteilung kann hervorgehoben werden das Dekanatsbuch des alten Landkapitels Regensberg von 1711 mit handgemalten Wappen.

Durch ein Kreisschreiben der Direktion des Innern des Kantons Zürich vom Jahre 1921 wurden die Zivilstandsämter und Gemeinderatskanzleien des Kantons Zürich eingeladen, die alten Pfarrbücher dem Staatsarchiv abzuliefern. In Anwendung dieses Kreisschreibens wurden seit dem 1. Januar 1932 in Ergänzung der früheren Ablieferungen Pfarrbücher und Haushaltungsrödel von folgenden Gemeinden eingesandt: Aeugst, Bachs, Bonstetten, Brütten, Bülach, Dällikon, Dättlikon, Dinhard, Eglisau, Ellikon, Elsau, Embrach, Gossau, Greifensee, Henggart, Hombrechtikon, Kappel, Kloten, Küsnacht, Lindau, Lufingen, Maschwanden, Maur, Mönchaltorf, Neftenbach, Otelfingen, Rafz, Regensberg, Richterswil, Rickenbach, Rorbas, Rüti, Schlatt, Schlieren, Schöfflisdorf, Stäfa, Stallikon, Stammheim, Steinmaur, Wil und Zumikon. Diese Zugänge bilden mit den in den Jahren 1921—1931 abgelieferten Büchern eine Gruppe von 489 Bänden. Die Abteilung ist als Bestandteil des Kirchenarchives unter der Signatur E III aufgestellt. Das Staatsarchiv hat sich verpflichtet, den betreffenden Gemeinderatskanzleien oder Zivilstandsämtern jederzeit Auszüge aus den abgelieferten Büchern für amtliche Zwecke unentgeltlich zuzustellen.

In Anwendung der regierungsrätlichen Verordnung vom Jahre 1921 lieferten sämtliche Bezirksbehörden des Kantons Zürich im April 1932 ihre Protokolle und Akten aus der Zeit vor 1831 ab. Es handelt sich um einen Bestand von rund 800 Bänden, beginnend mit dem späteren 16. Jahrhundert und abschließend 1831. Es sind hauptsächlich Bestände aus den Archiven der ehemaligen Landvog-

teien, denen sich die Gerichtsprotokolle und Administrativprotokolle von 1798 bis 1831 anschließen.

Die zürcherischen Notariatskanzleien lieferten im April 1932 in Anwendung der Verordnung des Regierungsrates und des Obergerichtes des Kantons Zürich von 1930 rund 2250 alte Notariatsprotokolle ab; die ältesten Protokolle beginnen im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts. Vereinzelt befanden sich unter den Ablieferungen der Notariate auch Gerichtsprotokolle und Urbare aus dem 16. Jahrhundert.

* * *

Zu diesem als außerordentliche Vermehrung zu bezeichnenden Zuwachs gesellt sich der normale Zuwachs, der dem Staatsarchiv durch die jährlichen Ablieferungen der Registraturen der zürcherischen Staatsverwaltung zufließt. Abzuliefern sind alle mehr als zehn Jahre alten Archivalien. Die Ablieferung erfolgt jedes Jahr, sodaß in der Regel ständig neuere Archivalien entgegenzunehmen und aufzuarbeiten sind.

II. Neue Inventare, Repertoiren, Regesten und Spezialkataloge.

Seit dem Jahre 1931 wurden für folgende Abteilungen neue Standortskataloge erstellt:

Aktenabteilungen A 229 und A 230, enthaltend die Akten des ersten und zweiten Kappelerkrieges.

Bücherabteilung B III, enthaltend die Satzungsbücher und Verwaltungsbücher der alten Staatsverwaltung vor 1798.

Bücherabteilung B IV, enthaltend die Gerichtsbücher der alten Staatsverwaltung.

Bücherabteilung B VIII, enthaltend die Bände „Auswärtiges“: Gemeineidgenössisches; Einzelne eidgen. Stände und zugewandte Orte; Gemeine Herrschaften; Ausland.

Bücherabteilung B X mit den Handschriften privaten Charakters.

Sodann wurde ein vollständig neues Repertorium im Doppel erstellt für sämtliche Urkundenabteilungen (Archivsignatur C): I. Stadt und Landschaft, II Klosterämter, III. Weltliche Ämter und Vogteien, IV. Ausgeschiedene Urkunden, V. Abgelieferte, geschenkte und gekaufte Urkunden.

Als Anhang zum Katalog der Abteilung D (Kaufmännisches Direktorium) wurden neu verzeichnet die 1911 abgelieferten Handelsbücher der altzürcherischen Seidenfirmen Gossweiler, Hottinger und Escher.

Für die Kirchenabteilung E III (alte Zivilstandsbücher und Haushaltungsrödel der zürcherischen Gemeinden) wurde ein neues Register im Doppel erstellt. Dabei wurden die Einträge chronikalischer Natur in diesen Büchern im Katalog besonders erwähnt.

Ein neues Register erhielt die Kirchenabteilung E IV, enthaltend die Archive der alten Geistlichkeitskapitel des Kantons Zürich.

Die Archivabteilung H, enthaltend das Archiv des alten Spitals, wurde vollständig neu aufgenommen, mit frischen Signaturen und Aufschriften versehen, und es wurde ein neuer Katalog erstellt.

Die Abteilung M 20 (Staatsarchiv) wurde vollständig neu geordnet und katalogisiert. Die Korrespondenz des Staatsarchives wurde gesichtet und neu geordnet. In Verbindung mit diesen Arbeiten wurde die Fristenkontrolle für Gemeinde- und Bezirksarchive neu erstellt.

Neue Register wurden ferner hergestellt für die Aktenabteilung V I (Allgemeines betreffend öffentliche Bauten) und für die Aktenabteilung V II (Hochbauwesen des Kantons Zürich).

Neu erstellt wurde ein Katalog des im Jahre 1927 im Staatsarchiv deponierten Archives der Zunft zur Safran.

Für das ebenfalls im Staatsarchiv deponierte Archiv der Zunft zur Zimmerleuten wurden Regesten der Pergamenturkunden erstellt.

Für die Urkunden des Stadtarchivs Winterthur aus den Jahren 1348—1400 wurden vollständig neue Regesten auf Grund der Originale zu Handen des Staatsarchives erstellt. Die bisher im Staatsarchiv vorhandenen Regesten dieser wichtigen Urkunden hatten sich als unbrauchbar erwiesen. Zugleich wurde für die Siegel dieses Teils der Winterthurer Urkunden ein Siegelkatalog erstellt.

Zettelkataloge wurden ausgearbeitet wie folgt: Geographisches Übersichtsregister zur Briefsammlung des 15. bis 17. Jahrhunderts nach Herkunft, Aufenthalt oder Wohnort der Briefschreiber. — Kartei über die vom Staatsarchiv seit 1884 erstellten Gutachten. — Kartei über zürcherische Familienwappen.

III. Extradition von Beständen des zürcherischen Staatsarchives.

Das Abt-St. gallische Archiv in Zürich, bisherige Archivabteilung X, wurde dem Stiftsarchiv St. Gallen zu Eigentum abgetreten. Vgl. Anton Largiadèr, Das Abt-St. gallische Archiv in Zürich, Festschrift Nabholz, Zürich 1934.

Das Fragment des Bischöflich-konstanzischen Archives, bisherige Archivabteilung W, in Zürich seit dem 17. Jahrhundert liegend, wurde dem Badischen Generallandesarchiv in Karlsruhe zu Eigentum abgetreten.

IV. Gemeindearchive, Bezirksarchive, Notariatsarchive.

Auf dem Gebiete der Neuordnung der Gemeindearchive wird vermehrte und systematische Arbeit geleistet, indem das Staatsarchiv einen besonderen Archivordner ausgebildet hat, der sich ausschließlich mit der Neuordnung von Archiven befaßt. Archivarbeiten wurden vor-

genommen in folgenden Ortschaften: Affoltern a. A., Bachs, Bassersdorf, Dägerlen, Dättlikon, Dielsdorf, Dietlikon, Dürnten, Erlenbach, Fällanden, Feuerthalen, Hagenbuch, Hombrechtikon, Hüntwangen, Männedorf, Marthalen, Neftenbach, Nürensdorf, Oberengstringen, Otelfingen, Pfungen, Rafz, Rifferswil, Rorbas, Schlatt, Seegräben, Steinmaur, Sünikon, Thalheim, Uetikon a. S., Waltalingen, Wangen, Wasterkingen, Wetzikon und Zumikon. — Bis Ende 1936 werden die Archive der 39 Notariate und der 55 Bezirksbehörden neugeordnet sein. Zum Teil wird die Neuordnung durch Funktionäre dieser Amtsstellen selbst besorgt, zum Teil durch den vom Staatsarchiv überwachten Archivordner. — Mit der Neuordnung eines Archives ist immer die Abfassung eines neuen Repertoriums verbunden, von welchem ein Doppel dem Staatsarchiv abgeliefert wird. — Um den für die Archive verantwortlichen Behörden eine Wegleitung in die Hand zu geben, wurde an 992 Amtsstellen (Gemeinderäte, Armenpflegen, Schulpflegen, Kirchenpflegen, Zivilvorsteherschaften, Holzkorporationen, Bezirksbehörden, Notariate) ein Merkblatt versandt, das im Archivraum anzuschlagen ist. — Für die Archive der politischen Gemeinden und der Kirchgemeinden wurden Musterbeispiele von Inventaren hergestellt und vervielfältigt.

Zürich. Anton Largiadèr.

Stadtarchiv Zürich.

1. Neue Bestände.

a) Aufnahme der Archive der ehemaligen Vororte Affoltern, Albisrieden, Altstetten, Höngg, Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon, die auf den 1. Januar 1934 mit der Stadtgemeinde Zürich vereinigt worden sind;

b) Aufnahme der Pfarr- und Bürgerbücher der genannten Gemeinden.

2. Erschließung der Archivbestände.

a) Aufarbeitung der seit 1893 gesammelten Ansichten der Stadt Zürich mit Registeranlage dazu;

b) Sammlung von Druckschriften zur Eingemeindung von 1934.

Hermann.

Keinerlei wesentliche Neuerungen verzeichneten:

Staatsarchiv Baselland in Liestal.
Staatsarchiv Obwalden in Sarnen.
Staatsarchiv St. Gallen.
Staatsarchiv Schwyz.
Staatsarchiv Thurgau in Frauenfeld.
Stadtarchiv Thun.

Mitteilungen. — Communications.

Sammlung der Zürcher Zunfturkunden.

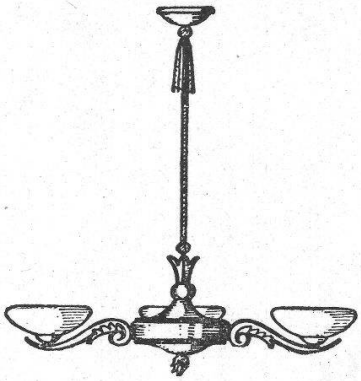
Die Zürcher Zünfte gedenken, auf das Jahr 1936 zur Feier der 600-jährigen Wiederkehr der unter Rudolf Bruns Führung geschaffenen Zunftorganisation die Zürcher Zunfturkunden herauszugeben.

Leider sind nun aber die Original-Urkunden der meisten Zunftarchive nur lückenhaft vorhanden oder überhaupt verschwunden. Die Tatsache jedoch, daß sich vor acht Jahren im Nachlasse eines in Genf verstorbenen Bibliophilen eine Abschriftensammlung der anscheinend vollständig untergegangenen Original-Urkunden der Zürcher Zunft zur Schuhmachern vorgefunden hat, veranlaßt uns, nicht nur an sämtliche Archiv- und Bibliothekvorstände, sondern auch an alle privaten Sammler die höfliche Bitte zu richten, dem unterzeichneten Bearbeiter allfällige in deren Besitz befindliche Originale oder Kopien von Zürcher Zunfturkunden, insbesondere der Zünfte zur Gerwe, zum Kämbel (Grempler), zur Schneidern, zur Waag (Weber) und zum Widder (Metzger) auf das Staatsarchiv Zürich, Predigerplatz 33, zur Einsichtnahme zugehen zu lassen.

Dr. Werner Schnyder.

Korrigenda.

Im Heft 3, Seite 394, soll die zu streichende Zeile 10 von unten durch „gewann dadurch vor allem eine Menge Akten der vorderösterreichischen“ ersetzt werden.



Holzleuchter

jeder Art billig

36

J. MESSMER, Drechslerei u. Bildhauerei

Oberdorfstr. 16 ZÜRICH 1 Telephon 25.212

Zwei hochinteressante historische Studien:

JOHANN STUMPF

Chronica von Leben und Wirken des Ulrich Zwingli

Herausg. von Dr L. Weisz brosch. Fr. 5.— / Leinwand Fr. 6.—

Die älteste Zwinglibiographie, von einem Zeitgenossen dargestellt

BERNHARD SPRÜNGLI 33

Beschreibung der Kappelerkriege

Herausg. von Dr. L. Weisz brosch. Fr. 2.50

Eine fesselnde zeitgenössische Darstellung

Zu beziehen beim

Zwingli-Verlag der Evang. Gesellschaft, Glockenhof, Sihlstr. 33

ZINNKANNEN, Teller, Zuckerdosen, Brotkörbe, Leuchter etc.

sind jederzeit beliebte Festgesschenke

Verlangen Sie Katalog 32

A. Rapold, Schlüsselgasse 3, Zürich 1

Zinngießerei und Reparaturwerkstätte

Das

Graphologische Institut O. Baldin

37

beurteilt Charakter-Eigenschaften, Fähigkeiten, physische und psychische Störungen nach der Handschrift. Jedes Gutachten ist ein Produkt ernster, wissenschaftlicher Arbeit. Kurze Charakterskizzen kosten Franken 5.—. Für Geschäfte empfehle ich meine **Personalkontrolle im Abonnement.** Auskunft erteilt gerne

O. BALDIN, MINERVASTRASSE 118, ZÜRICH 7

Telephon 29.068 Postcheckkonto VIII 24.359 Sprechstunden 9—12

Neuerscheinung!

Festschrift Hans Nabholz

Von Freunden, Kollegen und Schülern dem Gelehrten zu seinem 60. Geburtstag am 12. Juni 1934 gewidmet

Die Festschrift enthält auf 340 Seiten 17 Beiträge bedeutender Historiker des In- und Auslandes

Preis Fr. 19.—

Beschränkte Auflage
Nur noch wenige Exemplare erhältlich

VERLAG AG. GEBR. LEEMANN & CO.
ZÜRICH 2, STOCKERSTRASSE 64